

Colletogloem n. gen., eine neue Melanconieen-Gattung.

Von F. Petrak (Wien).

Wie oben gezeigt wurde, ist *Septogloem* Sacc. eine monotypische *Tuberculariaceae*, die später durch die Einreihung zahlreicher, heterogener Elemente eine monströse Mischgattung geworden ist. In Sydowia VII. p. 269 (1952) hat S. Ahmad als *Septogloem dalbergiae* Ahmad einen Pilz beschrieben, von dem mir der Autor ein zahlreiches Material der Originalkollektion gesendet hat. Die Untersuchung des prächtig entwickelten Pilzes zeigte mir auf den ersten Blick, dass er einen von *Septogloem* ganz verschiedenen, wohl neuen Gattungstypus repräsentiert, der hier zuerst ausführlich beschrieben werden soll.

Das intramatrikale Myzel entwickelt sich der Hauptsache nach im Schwammparenchym und besteht aus locker netzartig verzweigten, hyalinen, zartwandigen, ziemlich entfernt und undeutlich septierten, ca. 1.5—2.5 μ breiten Hyphen. Die hypophyll, spärlich und meist nur mehr oder weniger rudimentär auch epiphyll auftretenden Fruchtkörper wachsen teils einzeln, teils zu zwei oder mehreren dicht gedrängt beisammenstehend und bilden dann kleine, ca. 0.3—0.8 mm grosse, ganz unregelmässige, auf den Hülsen meist nur vereinzelt auftretende, bis ca. 2 mm grosse Gruppen, die von einer meist sehr unscharf begrenzten, hell gelblichen oder gelbbraunlichen Verfärbungszone umgeben werden. Sie sind im Umriss meist ganz unregelmässig, selten rundlich oder elliptisch, fliessen oft zusammen, werden dann viel grösser, buchtig oder gelappt, bisweilen auch kurz streifenförmig und sind dann oft stark, meist bogig oder wellenförmig gekrümmt. Sie entwickeln sich in der Epidermis, sind in der Jugend von ihrer mehr oder weniger stark pustelförmig vorgewölbten Aussenwand bedeckt, die bald ganz unregelmässig aufreißt, so dass die grauweisslichen Ranken der Konidienmassen austreten können. Unten ist eine ganz flache, oft nur ca. 8—15 μ , seltener bis ca. 20 μ dicke Basalschicht vorhanden, die aus einem pseudoparenchymatischen Gewebe von rundlich eckigen, 4—6 μ grossen, ziemlich dünnwandigen und inhaltsreichen, fast hyalinen, in dickeren Schichten mehr oder weniger dunkel grau gefärbten Zellen besteht. Unten dringt sie teils mit einzelnen Hyphen, teils mit ca. 15—30 μ breiten, ungefähr ebenso hohen Fortsätzen zwischen die Zellen der obersten Schwammparenchymischiicht ein und löst sich dann

rasch in die intramatrikalen Nährhyphen auf. Oben ist sie mit mehr oder weniger zahlreichen, konvexen Vorragungen versehen, durch welche der Konidienraum am Grunde sehr flach buchtig erscheint. Konidien massenhaft, etwas schleimig verklebt zusammenhängend, von sehr verschiedener Form und Grösse, die kleineren länglich, bisweilen etwas keulig oder spindelrig, oft kurz zylindrisch, beidendig stumpf, kaum oder schwach verjüngt, gerade oder schwach, vereinzelt auch stärker gekrümmt, zuweilen fast halbmondförmig, einzellig oder mit einer, ungefähr in der Mitte befindlichen Querwand, die grösseren schmal und verlängert zylindrisch, beidendig kaum oder schwach verjüngt, selten fast gerade, meist stark S-hakenförmig oder ganz unregelmässig gekrümmt, mit 1—3 Querwänden, nicht eingeschnürt, hyalin, mit undeutlich feinkörnigem Plasma und mehreren kleinen Öltröpfchen, 8—30 μ , meist ca. 15—23 μ lang, 2.5—3 μ , die kleineren bis ca. 4.5 μ breit, nur unten auf kurz zylindrischen oder etwas konischen, die ganze Oberfläche der Basalschicht dicht überziehenden, ca. 5—8 μ langen, 2.5—3 μ breiten Trägern wiederholt entstehend und oft in kurzen Ketten zusammenhängend.

Der hier beschriebene, vom *Septogloeum*-Typus ganz verschiedene Pilz, lässt in mancher Hinsicht, besonders in bezug auf den Bau der Basalschicht eine gewisse Übereinstimmung mit *Colletotrichum* erkennen, unterscheidet sich aber von dieser Gattung durch die Form der oft mehrzelligen, auf sehr kurzen Trägern wiederholt gebildeten oft in kurzen Ketten zusammenhängenden Konidien. Er muss als Typus einer neuen Gattung aufgefasst werden, die auf folgende Weise zu charakterisieren ist:

Colletogloeum Petr. n. gen.

Acervuli laxe vel dense dispersi, raro solitarii, plerumque complures dense aggregati, tunc plus minusve connati et confluentes, intraepidermales, primum pariete epidermidis exteriore tecti, in maturitate late aperti; strato basali omnino plano, parieti epidermidis interiori adnato, pseudoparenchymatico, subhyalino vel pallide griseo, conidiophoris breviter cylindraceis vel subconicis, dense stipatis obtecto; conidia quoad formam et magnitudinem variabilissima, minora oblonga, breviter cylindracea vel subclavata, recta vel curvula, plerumque continua, majora anguste cylindracea vel fusoidea, varie curvula, raro subrecta, hyalina, 1-pluriseptata, saepe 2—3 laxe concatenata.

Blattparasiten. Fruchtkörper locker oder dicht zerstreut, oft etwas verwachsen und zusammenfliessend, sich der Hauptsache nach in der Epidermis entwickelnd, oben nur von der bei der Reife unregelmässig aufreissenden Epidermisaussenwand bedeckt, mit ganz flacher, durch kleine Vorragungen gegen den Konidienraum etwas

buchtiger, pseudoparenchymatischer, subhyaliner, nur in dickeren Schichten grau gefärbter Basalschicht. Konidien von sehr verschiedener Form und Grösse, die kleineren länglich, kurz zylindrisch oder etwas keulig, gerade oder schwach gekrümmt, meist einzellig, die grösseren dünn zylindrisch, oft etwas spindelig, verschieden gekrümmt, selten gerade, hyalin, mit 1—3 Querwänden, oft in kurzen Ketten locker zusammenhängend.

Als Typusart von *Colletogloeum* wird der oben beschriebene Pilz jetzt als *Colletogloeum dalbergiae* (Ahmad) Petr. comb. nov. einzureihen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Colletogloeum n.gen., eine neue Melanconieen-Gattung. 367-369](#)